

<b>Zeitschrift:</b>	Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerischer Forstverein
<b>Band:</b>	72 (1921)
<b>Heft:</b>	9-10
<b>Rubrik:</b>	Mitteilungen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 10.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

den Regen vergessen ließen. Herr Stadtrat Arnold entbot den Gruß der Stadt, der vom Vereinspräsidenten aufs herzlichste verdeckt wurde. Das Bankett in der Gartenhalle in Böfingen, das wie zuvor das Picknick durch eine Musikkapelle, nun durch Vorträge des städtischen Orchestervereins verschont wurde, bildete hierauf den Abschluß der Jahresversammlung. Herr Stadtammann Sutter schilderte hierbei die Rolle des Stadtwaldes im allgemeinen Stadthaushalt und Herr a. Regierungsrat Ringier warf einen Rückblick auf die Entwicklung der kantonalen aargauischen Forstwirtschaft, worauf Herr Oberforstmeister Weber nochmals den tiefgefühlten Dank aller Teilnehmer aussprach.

Als am folgenden Morgen, den 31. August die Talfiederung in dunklem Nebel saß, brachten Autos an die 30 treu gebliebene Festteilnehmer auf die sonnigen Jurahöhen nach dem Staatswald „Rotholz“, woselbst Herr Kreisoberförster Brunnhofer eingehend die Bewirtschaftungsweise erläuterte. Eine eifrig benützte Diskussion gestaltete den Waldbegang zu einem äußerst lehr- und genußreichen und zum würdigen Abschluß der prächtigen Alrauertagung!

## Mitteilungen.

### † Felix Schönenberger, eidg. Forstinspektor.

Im besten Mannesalter hat ihn der unerbittliche Tod dahin gerafft. Schon seit mehreren Jahren war seine Gesundheit mehr oder weniger erschüttert. Verschiedene Kuraufenthalte vermochten es nicht dem Übel zu steuern. Unter diesem Eindruck hat F. Schönenberger auf 1. April d. J. seine Stelle als eidgenössischer Forstinspektor quittiert; er hoffte bei vollständiger Ruhe möchte es ihm vergönnt sein, noch einige Zeit im Kreise seiner Familie ausharren zu können. Es hat nicht sollen sein. Schon am 26. Juni verschied er plötzlich im Lindenhospital in Bern an Magen- und Darmkomplikationen.

Geboren 1860 in Mitlödi, in seinem Heimatkanton Glarus, besuchte F. Schönenberger vorerst die Dorfschule, sodann die Kantonschule in Glarus, und schließlich die Kantonschule in Bern. Er entschloß sich frühzeitig für den Försterberuf. Im 20. Altersjahr, 1880, treffen wir ihn bereits im Besitz des Forstwirt-Diploms unserer schweizerischen Forstschule.

Da er im Kanton Glarus für seine jungen Kräfte keine Verwendung fand, befaßte er sich vorerst mit der Erstellung von Wirtschaftsplänen im Berner Jura, unter der Leitung des Forstinspektors Alb. Frey in Delsberg. Die beiden Männer blieben seit jener Zeit in engster Freundschaft verbunden. Erst 1888 wurde es ihm vergönnt, sich einem Forstkreis widmen zu können, durch seine Ernennung zum Forstinspektor des Greizer Landes mit Sitz in Bülle. Dort verheiratete er sich mit Fräulein Mathilde Breuchaud, und aus der glücklichen Ehe entsprossen 6 Söhne und Töchter.

In Bulle betätigte sich Fr. Schönenberger an verschiedenen Hochgebirgsaufforstungen, an Lawinenverbau, Bachkorrekturen, Entwässerungen. Diese Gebirgspraxis, sowie seine allgemeine Bildung veranlaßten 1893 seine Ernennung an den neu geschaffenen Posten eines zweiten Adjunkten beim eidgenössischen Oberforstinspektorat. Gemäß der damaligen Organisation, bereiste er die meisten Gebirgswaldungen der Schweiz und kam mit allen Landesgegenden, deutsch und welsch, italienisch und romanisch in Berührung. Später wurden ihm speziell die Kantone der Ost- und



Innerschweiz zur Inspektion angewiesen, zuletzt die Nordschweiz und der Berner Jura.

Während den 28 Jahren seiner Beamtung hat Fr. Schönenberger durch Prüfung der verschiedenartigsten Schutzarbeiten im Gebirgswald einen großen Schatz an Erfahrungen angesammelt. Hier von gab er ab und zu, leider allzu selten, den Lesern der „Schweizerischen Zeitschrift für Forstwesen“ in gebiegenen Auffächer etwas zum Besten.

Als pflichtgetreuer Beamter, der seine Inspektionsfunktionen nicht auf die leichte Achsel nahm, erwartete er auch vom seiner Kontrolle unterstellten Forstpersonal exaktes Arbeiten und sorgfältige Berichterstattung. Seine Berichte waren stets formvollendet, reichhaltig und belehrend.

Als großer Naturfreund widmete er sich mit Ausdauer dem Studium der Botanik und dem Ausbau eines fein angelegten Herbariums.

Der Naturschutz fand in ihm einen eifigen Vorkämpfer. Deshalb wohl bezeichnete ihn Herr Dr. J. Coaz zu seinem Mitarbeiter an der Erstellung des prächtigen Baumalbuchs der Schweiz. Die trefflichsten

unter den photographischen Bildern verewigen seinen Namen. Er war in dieser Hinsicht auch der geeignete Präsident des stadtberniischen Ver- schönerungsvereins, dem er sich mit großer Hingebung widmete.

Außerdem zeigte F. Schönenberger auch Herz und Verständnis für soziale Wohlfahrtszwecke. Er betätigte sich jahrelang aktiv im Blaukreuz- verein der Bundesstadt.

Seine militärische Laufbahn beendete er als Oberstleutnant der Genie- truppen. Beim Ausbruch des Weltkrieges 1914 betraute ihn die Armee- leitung mit dem Kommando des wichtigen Etappenortes Solothurn.

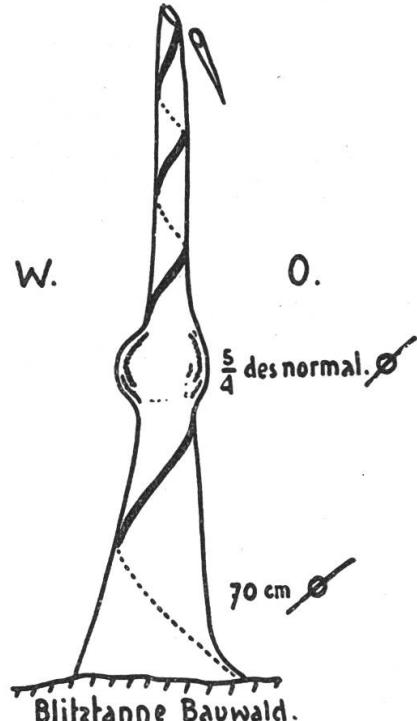
Wir möchten dieses knappe Lebensbild nicht abschließen ohne auf die moralischen Eigenarten unseres Kollegen und Freundes Felix Schönenberger hinzuweisen. Er war für seine näheren Mitarbeiter ein treuer, aufrichtiger, dienstfertiger Kamerad und umsichtiger Berater; seine etwas schroffe Veranlagung war nur äußerlich und wurde durch seine schönen Herzenseigenschaften weit aufgehoben. Wir werden seiner stets in freundlichster Erinnerung gedenken.

U. P. . . y.

### Eine vom Blitz getroffene Fichte.

Herr Chr. Kaufmann, Gemeindeförster und Staatsbannwart in Fjel- wald, übermittelte uns folgende interessante Beobachtung. Er schreibt:

„Beigegebenes Bild zeigt eine Fichte, die am 20. Juli 1921 vom Blitz getroffen wurde. Der Baum weist auf zirka 8 m Höhe eine Verdickung (Kropf) auf, die zirka  $\frac{1}{4}$  mehr als der normale Durchmesser ausmacht. Der Blitz folgt, wie ich beobachtete, immer den Drehungen des Baumes. Durch die Verdickung jedoch wird Drehung und Blitzspur gänzlich unterbrochen und zwar auf einer Strecke von zirka 1 m. Was nun das Merkwürdige ist: Der Blitz verlässt den Baum auf der Westseite oberhalb des Kropfes, fängt unmittelbar unter der Verdickung wieder an und zwar auf der Ostseite des Baumes. Weitere Angaben: Baumhöhe 24—25 m. Der Baum mitten in einer Jungwuchsgruppe. Standort: Plateau des Bauwaldes ob Fjelwald. Nach Wagners Reisekarte bei 1790 m ü. M. Breite der Blitzrinne: zirka 6 cm., unter dem Kropf als langes Band herabhängend. Oberhalb des Kropfes ist der Spahn in 50 bis 100 cm lange Stücke zerrissen und bis 15 m und mehr vom Baume weggeschleudert.“



### Meteorologische Monatsberichte.

Der Juni zeigt im Osten des Landes in seinen Mittelwerten nur geringe Abweichungen von den langjährigen Junimitteln; in der Westschweiz dagegen war er sonnig, warm und sehr trocken. Der Wärmeüberschuss beträgt am Genfersee 1,8 Grade, er wäre ohne eine Reihe sehr kalter Tage am Schlusse der zweiten Dekade noch wesentlich größer ausgefallen. Die Niederschläge erreichten nur an der Ostgrenze die Normalwerte; nach Westen wird das Defizit immer größer und am untern Genfersee fiel nur  $\frac{1}{3}$ — $\frac{1}{4}$  des durchschnittlichen Junibetrages, ebenso im Tessin. In Genf war der Monat mit 336 Stunden Sonnenscheindauer einer der hellsten Junes; in Zürich wurde das Mittel nur wenig überschritten. — Beinahe alle Niederschläge wurden von Gewittern eingeleitet oder begleitet.

Bei hohem Druck im Nordwesten und relativ niedrigem über dem Kontinente selbst herrschte bis gegen den Schluss der ersten Dekade variabel bewölkt, doch meist sonniges und recht warmes Wetter; Gewitter traten auf in der zentralen und östlichen Schweiz am 4. und 5., sodann unter dem Einfluß einer von Frankreich nordostwärts wandernden Tiefdruckzone am 8. mit lokal ergiebigen Niederschlägen, die dann am 9. und 10. auf der Rückseite der Depression bei sinkender Temperatur allgemeiner wurden. Ein Keil hohen Druckes im Westen brachte in den nächsten Tagen wenigstens der Westschweiz Aufheiterung; in der Ostschweiz blieb der Himmel bewölkt bis am Abend des 13. eine von der Helgoländerbucht südostwärts in den Kontinent fortschreitende Teildepression allgemein Niederschlag verursachte, der in der Zentral- und Nordostschweiz sehr ergiebig war und zufolge starken Temperaturrückganges bis auf 2000 m herab in Schnee überging. Von NW nach dem Kontinente vorstoßender Hochdruck bedingte vom 15. an Aufheiterung; die Temperatur hob sich aber nur langsam auf die normale, um auf den 19. mit dem Einbruch einer tiefen Depression über Nordosteuropa noch intensiver zu sinken, da der Hochdruck im W persistierte und die östliche Depression allmählich auch nach dem Süden übergriff. Bis zum 20. gingen mehr nur vereinzelte Gewitterregen nieder; erst als am 21. der westliche Hochdruck vorzustoßen begann, setzten bei nordwestlichen Winden allgemeine, in den Alpentälern sehr ergiebige Niederschläge ein und zwar bis auf 1500 m herab als Schnee; der 22. war einer der kältesten je beobachteten Junitage. Unter dem Einfluß des sich nach dem Kontinent verlagernden Hochdruckes trat in der Westschweiz am 23. im Osten am 24. Aufhellung ein und die Temperatur stieg rasch an bis zu 30 Grad (Maxima) am 27. und hielt sich auch in den letzten Tagen des Monats, als unter dem Einfluß flacher Depressionen über Frankreich die Witterung sehr gewitterhaft wurde, beträchtlich über der normalen.

\* \* \*

Witterungsbericht der schweizerischen meteorologischen Centralanstalt. — Juni 1921.

Station	Höhe über Meer	Temperatur in C°					Relative Feuchtig- keit in %	Niederschlags- menge in mm	Be- wölkung in %	Zahl der Tage									
		Monats- Mittel	Ab- weichung von der normalen	höchste Temperatur	niedrigste Temperatur	Datum				mit	Ge- witter	Ge- wölk	helle Wolke						
Basel . . .	277	17.3	+	0.3	28.6	26.	9.4	22.	68	49	—	53	59	11	0	4	0	3	5
Ch=de=Zonndz	987	13.5	+	0.3	23.2	28.	5.4	21.22.	75	73	—	48	55	15	0	6	0	5	8
St. Gallen . .	703	14.5	—	0.1	26.6	27.	5.6	21.	71	122	—	52	60	14	0	8	2	4	10
Zürich . . .	493	16.2	—	0.2	29.4	27.	7.5	21.	68	98	—	36	53	13	0	5	0	6	9
Zugern . . .	453	16.4	—	0.0	27.1	27.	8.9	22.	65	131	—	26	64	15	0	7	0	5	11
Bern . . .	572	16.5	+	0.9	27.9	28.	8.0	22.	64	69	—	39	48	12	0	4	1	6	5
Neuenburg . .	488	17.3	+	0.7	29.4	28.	9.0	21.	65	83	—	18	56	12	0	5	0	3	5
Genf . . .	405	18.2	+	1.3	30.6	27.28.	10.8	22.	62	25	—	53	32	8	0	7	0	17	2
Lausanne . . .	553	17.5	+	1.3	29.6	28.	9.3	22.	62	25	—	72	31	9	0	3	0	13	2
Montreux . .	376	17.7	+	0.6	23.7	29.	11.1	23.	61	80	—	37	38	14	0	5	0	13	3
Zion . . .	540	18.9	+	1.2	30.8	27.	10.3	22.	51	21	—	23	36	12	0	4	0	10	3
Chur . . .	610	15.6	—	0.2	27.3	27.	4.6	21.	74	90	+	7	57	15	0	3	0	6	8
Engelberg . .	1018	12.3	—	0.1	22.2	5.	4.1	23.	71	178	—	28	63	16	0	3	2	4	8
Davos . . .	1560	10.1	—	0.2	20.8	4.	0.6	21.	72	133	+	25	61	17	2	5	0	4	9
Rigi=Kulm . .	1787	7.9	+	0.3	16.4	4.	—	1.4	20.22.	71	190	—	55	50	14	5	3	9	6
Säntis . . .	2500	2.8	+	0.2	13.3	5.	—	6.2	20.	88	287	+	7	71	18	7	5	25	1
Lugano . . .	275	20.1	+	1.1	28.2	5.	12.6	23.	61	61	—	131	30	6	0	4	0	13	2

Sammenfassungsdauer in Stunden: Zürich 229, Basel 250, Chaux-de-Fonds 241, Bern 267, Genf 336, Lausanne 297, Montreux 224 Lugano 290, Davos 183, Säntis 149.

## Witterungsbericht der schweizerischen meteorologischen Centralanstalt. — Juli 1921.

Station	Höhe über Meer	Temperatur in C°				Relative Feuchtig- keit in %	Nieder- schlags- menge in mm	Be- feuchtung in % von der normalen	Zahl der Tage			
		Monats- mittel	Ab- weichung von der normalen	Höchste Temperatur	Niedrigste Temperatur				mit Wieder- schlag	mit Schne- e	Ge- witter	Rebel
Basel . . .	277	21.9	+ 3.0	35.6	28.	12.2	3.	56	31	— 55	43	6
Ch=de=Sonndg .	987	17.5	+ 2.2	30.2	28.	10.1	4.	67	68	— 56	40	8
St. Gallen . . .	703	18.6	+ 2.1	30.4	28.	10.6	4.	64	55	— 69	42	9
Zürich . . .	493	20.0	+ 1.8	34.5	28.	12.2	4.	61	50	— 79	39	10
Luzern . . .	453	20.3	+ 2.2	30.4	28.	11.8	4.	59	64	— 95	48	9
Bern . . .	572	19.8	+ 1.9	32.8	28.	12.1	5.	63	42	— 62	34	8
Neuenburg . . .	488	21.5	+ 2.8	35.0	28.	13.6	2.	61	19	— 71	42	8
Genf . . .	405	22.1	+ 2.8	34.7	26.	13.5	7.	59	64	— 11	18	3
Lausanne . . .	553	21.6	+ 3.1	33.3	28.	13.8	4.	57	25	— 68	26	10
Montreux . . .	376	21.1	+ 1.8	28.5	28.	14.2	4.	56	35	— 83	26	6
Cion . . .	540	22.2	+ 2.8	34.8	28.	15.0	6.	49	9	— 47	27	7
Chur . . .	610	20.0	+ 2.5	33.6	28.	11.6	6.	66	21	— 82	45	6
Engelberg . . .	1018	16.3	+ 2.2	29.0	28.	6.8	6.	68	53	— 176	55	12
Davos . . .	1560	14.1	+ 2.0	25.5	29.	6.8	3.5.	69	43	— 86	49	14
Miti=Reutin . . .	1787	12.6	+ 2.7	22.2	28.	5.2	3.	55	65	— 196	39	8
Gäntis . . .	2500	7.4	+ 2.4	17.6	28.	— 0.4	4.	73	75	— 229	53	12
Lugano . . .	275	22.9	+ 1.5	35.0	21.	14.6	8.	70	59	— 105	24	7

Sommerfeindauer in Stunden: Zürich 306, Basel 327, Chaux-de-Fonds 282, Bern 317, Genf 364,  
Lausanne 318, Montreux 273, Lugano 305, Davos 229, Gäntis 218.

Der Juli war trocken, recht hell und sehr warm. Namentlich in der Westschweiz, wo der Wärmeüberschüß über das Normale 3 Grade erreichte, gehört er zu den allerwärmsten Julimonaten (nur der Juli 1859 war mit 22,3° in Genf noch etwas wärmer, in Basel mit 21,9° gleich warm); in der Zentral- und Ostschweiz blieb das Plus mit 2 Graden doch merklich unter demjenigen des Juli 1911 (Zürich 20,8°). Die Niederschlagsmengen sind bedeutend kleiner als die durchschnittlichen; sie fielen alle als Gewitterregen. Die Sonnenscheindauer überschritt im Mittelland den hohen Betrag von 300 Stunden, blieb aber in der Ost- und Zentralschweiz doch wesentlich unter der Rekorddauer des Juli 1911 (cirka 370 Stunden).

Die durch eine flache Teildepression über Zentraleuropa bedingten, in der Zentral- und Ostschweiz sehr beträchtlichen Gewitterregen vom Abend des 30. hielten, wenn auch mit verminderter Intensität, am 1. zeitweise noch an. Vom 2. an wurde dann der über NW-Europa lagernde Hochdruck bestimmend für die vorwiegend heitere, trockene und bei leichten nordöstlichen Winden nur mäßig warme Witterung. Der 7./8. brachte unter dem Einfluß einer flachen Depression über der Riviera, dem untern Genfersee (Genf 39 mm!), dem Alpengebiet und dem Tessin Gewitterregen. Sozusagen wolkenlos waren die Tage vom 9.-12., als der hohe Druck über dem Kontinent selbst lag; es wurde nun auch wärmer und vom 11. an überschritten die Maxima 30 Grade bald beträchtlich. Am Abend des 13. verursachte eine über Frankreich liegende flache Depression Gewitter, und mit Ausnahme des völlig heiteren 15. brachten alle Tage bei recht unregelmäßiger Druckverteilung größere oder kleinere Gewitterregen, von denen diejenigen vom 18. in der Umgebung von Zürich besonders intensiv waren (Mettmenstetten 63, Häusen a. A. 50, Oerlikon 51 mm). Als sich vom 22. an eine regelmäßiger Druckverteilung — hoher Druck über dem Kontinente, Depressionen im Norden — ausgebildet hatte, sistierten die Niederschläge und bei voller Insolation wurde es in ganz Zentraleuropa nun außerordentlich heiß; die Extremthermometer zeigten am 28. mit 37,2° in Zürich, 38,3° in Genf und 38,6° in Basel die höchsten an diesen Orten je beobachteten Temperaturen. Am 29. fielen unter dem Einfluß eines über England und die Nordsee fortschreitenden Depressionszentrums ganz unbedeutende Niederschläge, doch war die Temperatur an diesem und den nächsten Tagen — trotzdem es wieder aufhellte — normaler.

Dr. R. Billwiller.

---

### Waldverheerung durch Nonnen im Oberwallis.

Diesen Sommer trat im Oberwallis die Nonne, unser in Ebene und Hügelland Europas gefürchtetstes Forstinsekt, verheerend auf. Der befallene

Wald ist ein ungleichaltriger Fichtenbestand mit einzelnen Föhrengruppen. Sein mittleres Alter mag zirka 50—70 Jahre betragen. Er liegt im Gemeindegebiet Ernen, Bezirk Goms, an steilem Nordwesthang, bei einer Meereshöhe von zirka 950—1000 m. Das Wachstum des Bestandes war gut. Die mittlere jährliche Niederschlagsmenge im Gebiet von Ernen beträgt 80—100 cm. Der betreffende Wald ist Eigentum der Bürgergemeinde Ernen.

Aufgrund des sehr abgelegenen Standortes wurde die Verheerung erst spät entdeckt. Heute ist bereits ungefähr 1 ha Wald kahl gefressen und zirka eine weitere ha Wald stark beschädigt. Die Eierablage der Nonnen konnte noch gerade vor sich gehen, dann traten starke Niederschläge ein, und die letzten schwärmenden Falter wurden noch durch Nässe getötet.

Die Nonne wurde bis heute im Hochgebirgswald der Schweiz nie als verheerend beobachtet. Jedenfalls trat sie in der Gegend von Ernen-Fiesch immer vereinzelt auf und konnte sich nur dank des sehr niederschlagsarmen und ziemlich milden Winters und vor allem zufolge des sehr beständig warmtrockenen Frühlings stark vermehren.

Die Rinde der angegangenen Bäume ist stark mit Nonneneiern belegt. Deshalb werden vielleicht neben den kahl gefressenen Bäumen auch die teilweise befressenen gefällt werden müssen, um die Rinde zu verbrennen und so die Eier radikal zu zerstören, wenn nicht ein kommender ausnehmend strenger Winter die Eier und ein naßkalter Frühling und Frühsommer die ausgeschlüpften Räupchen in der Entwicklung beeinträchtigen werden.

R.

### Eine Schreibtüte mit Wetterdach.



Obgleich schon früher in unserer Zeitschrift auf dieses praktische Bademecum verwiesen wurde, möchten wir nicht versehnen, dass neuerdings im Handel erscheinende tragbare Schreibpult, das Herrn Dr. Barber, Forstingenieur, zum Erfinder hat, im Bilde vorzuführen und zur Anschaffung zu empfehlen. Im Format 29×35 cm, mit Zelloiddeckblatt und Tragbändern versehen, eignet sich das Apparätkchen auch zur Versorgung von Projektakten, Karten und Zeichnungen, deren Gebrauch im Freien sonst der Witterung wegen ausgeschlossen wäre. Den Alleinvertrieb hat die Firma Otto Baugg, Kramgasse 78, Bern, übernommen. Preis 11 Fr.

**Vom Bund genehmigte Aufforstungs- und Verbauprojekte.**

(Von Anfang April bis Ende Juni 1921.)

Gemeinde- gebiet	Benennung des Projektes	Waldbesitzer	Aufzu- forstende Fläche ha	Kostenvor- anschlag Fr.	Bundes- beitrag Fr.
Fontenais . .	Kanton La Perche <sup>1</sup> . . .	Bern Gemeinde Fontenais .	—	4,000.—	2,400.—
Entlebuch . .	Kanton Windfallfläche Kirchen- wald . .	Polizei- und Kirchge- meinde Entlebuch .	5,08	8,000.—	3,200.—
" . .	Windfallfläche Röß- fuhrenwald . .	Friedr. Bihlmann in Schüpfheim . .	3,60	5,500.—	2,200.—
" . .	Windfallfläche Blatt- eggwald . .	Joh. Hoffetter in Blattegg, Entlebuch	1,90	2,100.—	840.—
Schüpfheim u. Flühli	Windfallfläche Brand- wald . .	Friedr. Emmenegger, Siggenhusen, Schüpf- heim . . . .	3,45	4,200.—	1,680.—
Schübelbach . .	Kanton Windfallflächen . . .	Schwyz Gemeindekorporation Schübelbach . . .	20,00	21,000.—	8,400.—
Galgenen und Vorderthal	" . . .	Gemeindekorporation Galgenen . . .	23,00	21,000.—	8,400.—
Reichenburg . .	" . . .	Allgem. Genossame Reichenburg . .	3,50	2,800.—	1,120.—
Wolfenschießen . .	Kanton Groß Wandfluh <sup>1</sup> . .	Nidwalden Staat Nidwalden . .	—	5,350.—	3,621.20
Matt . .	Kanton Bolligenwald III . .	Glarus Gemeinde Matt . .	—	4,500.—	2,700.—
Schwanden . .	Schönmaad <sup>1</sup> . . .	" Schwanden . .	—	11,000.—	7,700.—
Semsales . .	Kanton Bajsin de la Martivue .	Freiburg Gemeinde Semsales .	40,00	260,000.—	130,000.—
Gais . .	Kanton Windfallflächen am Gäbris . .	Appenzell A.-Rh. Korp. Hackbühl, Ge- meinde Gais und Privaten . . .	20,20	24,650.—	9,860.—
" . .	Windfallflächen Som- mersberg-Langweid . .	Bersch. Privaten in Gais und Trogen .	4,07	4,900.—	1,960.—
" . .	Windfallflächen Hof- statt-Lienzen . .	Bersch. Privaten in Gais und Bühler .	5,79	6,900.—	2,760.—
Trogen . .	Windfallflächen Bu- chen, Weizegg, Lang- weid, Gschädt . .	Gemeinde Trogen und versch. Privaten in Trogen u. Speicher	5,63	6,700.—	2,680.—
Speicher . .	Windfallflächen Birt- Halden . .	Privaten in der Ge- meinde Speicher .	1,13	1,400.—	560.—
Bühler . .	Windfallflächen Har- zig-Oberboden . .	Gemeinde Bühler und Privaten . . .	3,41	4,500.—	1,800.—
Teufen . .	Windfallf. Häusleregg, Watt, Gründen . .	Gemeinde Teufen und Privaten . . .	6,00	7,150.—	2,860.—
Wald . .	Windfallflächen Hau . .	R. Sturzenegger in Trogen . . .	1,08	1,200.—	480.—
	<sup>1</sup> Nachtragsprojekte.	Übertrag	147,84	406,850.—	195,221.20

Gemeinde- gebiet	Benennung des Projektes	Waldbesitzer	Aufzu- forstende Fläche ha	Kostenvor- anschlag Fr.	Bundes- beitrag Fr.
	<b>Kanton</b>				
Krummenau	Windfallflächen . . .	St. Gallen Übertrag	147,84	406,850.—	195,221.20
Gais	Windfallfl. Sommers- berg, Weier und Staufenwald	Kreisalpengen. Krum- menau-Neßlau . . .	26,20	31,000.—	12,160.—
"	Windfallfl. Föhren- wald, Schwantelen und Flecken	Rhode Stadt und Vor- stadt Altstätten . . .	4,80	7,800.—	3,070.—
Trogen	Windfallfl. Bogleren, Bögli und Sägli	Trattrhode Loch- und Holzrhode Kornberg	11,59	10,800.—	4,270.—
Gais	Windfallfl. Rietlerwald und Gschwend	Rhode Bierhöf Alt- stätten . . .	15,13	13,500. -	5,400.—
"	Windfallfl. Gschwend- wald	Holzrhode Gägi-Wan- nerberg und Hinter- forst-Altstätten . . .	4,30	3,800.—	1,520.—
Kappel	Windfallflächen Naß, Schwendi, Loch u. Hörnli	Junere Rhode Eich- berg . . .	6,10	6,300.—	2,520.—
Krummenau u. Kappel	Windfallfläch. Küchen- wies u. Steintalwald	Verschiedene Privaten	3,50	4,300.—	1,720.—
Krummenau	Windfallfläch. Grund- losen, Stiegen und Laub	Ortsgemeinde Kappel	3,60	5,000.—	2,000.—
Hemberg	Windfallfl. Guggeien		4,40	5,300.—	2,120.—
"	Windfallfl. Bärenegg und Brandwald	Kant. "Asyl Wil" und Frei Zaf., Hoffettli	4,50	5,700.—	2,280.—
"	Windfallfl. Neckerau .	Verschied. Privaten in Neckerau . . .	4,50	4,450.—	1,780.—
"	Windfallfläch. Riegel- schwendi, Fuchslöcher	Brunner Zaf., Hem- berg und Fischbacher, J., Fuchslöcher . . .	7,50	8,700.—	3,480.—
Ebnat	Windfallfl. Brand u. Ganten	Familienstiftung J. Bösch in Kappel	2,50	3,000.—	1,200.—
Oberhelfen- schwil	Windfallfl. Scharten .	Verschiedene Privaten	2,60	2,850.—	1,130.—
Ebnat	Windfallfl. Brandwald und Gielen	" "	4,80	6,150.—	2,460.—
St. Peterzell	Windfallfl. Höhe, Ar- nig und Landscheide	" "	5,00	5,600.—	2,240.—
	<b>Kanton</b>				
Filisur	Sut Cruschetta <sup>1</sup> . . .	Graubünden			
Fläsch	Ellegg . . . .	Gemeinde Filisur . . .	—	6,000.—	3,600.—
Rhätzüns	Malé . . . .	" Fläsch . . .	2,39	1,400.—	1,060.—
Mesocco	Andergia <sup>1</sup> . . . .	" Rhätzüns . . .	2,48	4,200. -	2,443.06
Trimmis	Haag <sup>1</sup> . . . .	" Mesocco . . .	0,50	4,600.—	2,300.—
	<b>Kanton</b>				
Saas-Grund	Grundberg <sup>1</sup> . . . .	Wallis			
Täsch	Ob den Wengen . . .	Gemeind. Saas-Grund	—	10,000.—	6,000.—
		Gemeinde Täsch . . .	15,00	125,000.—	73,894.—
	<sup>1</sup> Nachtragsprojekte.	<b>Summa</b>	<b>282,33</b>	<b>692,100.—</b>	<b>338,158.26</b>